

Start des Kooperationsprojektes mit der Philipp-Reis-Schule und der Kreisrealschule

Am Freitag, den 10. Februar, startete das Kooperationsprojekt zur beruflichen Orientierung der Philipp-Reis-Schule, der Kreisrealschule und der Beruflichen Schulen Gelnhausen. Für die 34 Schülerinnen und Schüler der Philipp-Reis-Schule findet dieses Projekt schon im sechsten Jahr statt, für die 16 Schülerinnen und Schüler der Kreisrealschule im dritten Durchlauf.

Frau Abend, Abteilungsleiterin für die kaufmännische Berufsschule, begrüßte die Schülerinnen und Schüler der Philipp-Reis-Schule und der Kreisrealschule an den Beruflichen Schulen und erläuterte ihnen die Chancen einer dualen Berufsausbildung – einem System, um das viele Länder Deutschland beneiden. Hier beginnen die junge Leute nach ihrer Schulzeit nicht einfach ein Arbeitsverhältnis, sondern sie erhalten eine fundierte praktische und theoretische Ausbildung und legen vor den Kammern einheitliche Prüfungen ab. Auch auf die Möglichkeit, im Rahmen einer dualen Berufsausbildung allgemeinbildende Schulabschlüsse zu erwerben oder aber über den Besuch der einjährigen Fachoberschule nach einer Berufsausbildung die Zugangsberechtigung zu Hochschulen zu erlangen, informierte Frau Abend die Teilnehmer der Kooperationsprojekte.



Jeweils freitags werden diese von Berufsschullehrern verschiedener Fachbereiche an Ausbildungsberufe herangeführt. In diesem Jahr werden besonders die Berufe aus dem Bereich Nahrung und Gastronomie vorgestellt. So werden die Schüler in der Großküche die Berufsbereiche der Köche, in der Fleischerei den Metzger und in der Backstube den Bäcker und Konditor kennenlernen und in Projekten direkt in diesen Bereichen arbeiten. Aber auch die Friseure und die Holztechniker kommen nicht zu kurz. Dort können Produkte aus Holz erstellt werden und ein Überblick über die verschiedenen Schwerpunkte der Körperpflege vermittelt werden.

Das Kennenlernen der Berufsfelder soll den Schülerinnen und Schülern nicht nur einen vertieften Blick in die Berufspraxis bieten, sondern simuliert zudem die spätere schulische Berufsausbildung. Hier lernen die Schülerinnen und Schüler den Alltag an einer Berufsschule kennen und können sich ein Bild von den Anforderungen machen, mit denen sie bei der späteren Berufsausbildung konfrontiert werden. Mit dem Kooperationsprojekt erhoffen sich die beteiligten Schulen daher ein wichtiges Bindeglied zwischen Schule und Ausbildung zu konzipieren, das den Schülerinnen und Schülern den oftmals schwierigen Übergang zwischen diesen beiden Lebensphasen erleichtert.

Neben der Simulation einer beruflichen Ausbildung, ist das Projekt allerdings vor allem ein „Hineinschnuppern“ in unterschiedliche Berufe. Die Schülerinnen und Schüler lernen innerhalb kurzer Zeit unterschiedliche Berufsfelder kennen. Sie probieren sich darin aus, erkennen ihre Stärken und Schwächen und können sehen, ob das Berufsfeld zu ihnen passt oder nicht. Dem Interesse der Schülerinnen und Schüler an praktischen Tätigkeiten wird dabei entgegengekommen, weshalb sie, anders als im Schulalltag, vor allem mit ihren Händen arbeiten. Die Wahl der Berufsfelder orientiert sich hierbei an den Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler und soll ihnen realistische berufliche Perspektiven aufzeigen.

